

**Pränumerationspreis:**  
für Ungen mit Aufstellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
verbindung:  
ganzzährig . . . . . S. 16.—  
halbjährig . . . . . S. 8.—  
vierteljährig . . . . . S. 4.—  
Einzelne Sonntags-Nummern  
zu S., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 S.

**Redaktion und  
Administration**  
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

# Südungarn

**Pränumerationspreis:**  
für Ungen mit Aufstellung oder  
in die Provinz mit Franko-  
Postverbindung:  
anzährig . . . . . S. 16.—  
abährig . . . . . S. 8.—  
ierteljährig . . . . . S. 4.—  
Einzelne Sonntags-Nummern  
zu S., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 S.

**Redaktion und  
Administration:**  
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 49.

Lugos, Sonntag den 19. Juni 1904.

XII. Jahrgang.

## Industrieförderung.

Lugos, 18. Juni.

Die jüngst ausgegebene „Denkschrift über die Industrieförderung“ des Handelsministers v. Hieronymi, enthält die Ankündigung einer Abänderung des geltenden Gesetzes über die staatliche Unterstützung der Industrie. Ferner wird die Regelung des Submissionswesens angekündigt. Die staatlichen sowie autonomen Körperschaften und alle öffentlichen oder aus öffentlichen Mitteln subventionierten Institute sollen verhalten werden, ihren Bedarf im Wege der öffentlichen Ausschreibungen zu beschaffen. Sie sollen jedoch in die Lage gesetzt werden, aus Gründen der Gewerbeförderung gegebenenfalls von der Ermittlung der niedrigsten Anbote abzusehen. Dem ungarischen Handelsmuseum fiel die Aufgabe zu, die Muster aller öffentlichen Bedarfsgegenstände zu sammeln und durch gleichzeitige Ausschreibung der Lieferungen aller Besteller eine Summierung der gleichen Aufträge herbeizuführen, um auf diese Weise auch für jene Waren das Interesse der Industrie zu erregen, welche bei gesonderter Bestellung in zu geringen Mengen gesucht werden, um zur Fabrikation zu veranlassen.

Ein kostspieliges Mittel der Industrieförderung sind die Subventionen und Darlehen. Da sind mehrere Methoden in Aussicht genommen. Zunächst mehrjährige fixe Subventionen, dann nach der Produktmenge abgestufte Subventionen, ferner langfristige, teils zinslose, teils in zwanzig Jahren verzinsliche (zehnjährig amortisierbare) Darlehen, durch welche der Staat der kulanteste Bankier des Industriellen wird. Die Darlehen sollen ein Drittel des im Betriebe investierten festen Kapitals nicht überschreiten. Die Beschaffung und Gewährung wohlfeiler motorischer Kraft wird als weitere Unterstützung ins Auge gefaßt. Hierüber werden in einem späteren Zeitpunkte der Gesetzgebung Vorschläge unterbreitet werden.

Im Kleingewerbe wird unterschieden zwischen der Herstellung von Massenerzeugnissen und individualisierter Produktion. Erstere, zum Beispiel die Gerberei, Maschinenschlosserei, Hut- und Handschuhmacherei, wird unaufhaltbar von der Maschinenindustrie aufgesogen; die anderen hingegen können sich erhalten. Diese Entwicklung sei, wie die Denkschrift ausführt, keineswegs zu beklagen, denn es sei gar nicht erforderlich, daß in Ungarn 58.000 Schuhmacherbetriebe und 33.000 Schneidereien bestehen. Der größere Teil dieser arbeitet ohnehin bereits ohne Hilfspersonal, das ist als Einzelbetrieb. Es sei nur vorteilhaft, wenn die Zahl dieser Betriebe abnimmt und die Zahl der Arbeits-

kräfte per Betrieb sich dabei vermehrt, selbst im Falle der Umwandlung der Betriebe in Fabriken. Immerhin werden kleingewerbliche Betriebe auch in der Erzeugung von Stapelwaren für den Bedarf schwieriger Kunden bestehen bleiben. In allen Fällen sei nun dem lebensfähigen Gewerbe mit Bildungsmitteln an die Hand zu gehen. Zeichnungen, Muster, Fachunterricht, Meisterkurse und Maschinen haben da zusammenzuwirken; die Ausbildung der Lehrlinge und Gehilfen ist zu fördern; eine Unterstützung der letzteren durch Reisestipendien herbeizuführen; den Meistern außerdem die Gründung von freien Genossenschaften: Einkaufs-, Werks-, Produktiv-, Kredit- und Verkaufsgenossenschaften zu erleichtern. Den in Ungarn bereits mehrfach errichteten Werkstattegebänden, in denen zweckmäßig eingerichtete Werkstätten zu mieten sind, sowie der Lieferung wohlfeiler motorischer Kraft wird weiterhin die Aufmerksamkeit der Regierung zugewendet bleiben.

In bezug auf die Hausindustrie stellt die Denkschrift ebenfalls eine Reihe von Prinzipien auf. Zu fördern ist jede Hausindustrie, deren Absatz gesichert ist; in allen anderen Fällen sei von ihrer Förderung abzusehen. Ihre Einführung sei dort am Platze, wo die sonstigen Arbeitsgelegenheiten gering und die Löhne niedrig sind, die hausindustrielle Beschäftigung mehr Verdienst gewährt, als der sonst übliche Tagelohn oder wo die Bevölkerung aus Arbeitsmangel wegwandert. Gewissen nationalen Hausindustrien sollen die Mittel künstlerischer Veredelung gewährt werden: Zentralwerkstätten sind einzurichten, Wanderlehrer anzustellen. Rücksichtlich der anderen Hausindustrien, welche Massenerzeugnisse verfertigen, wird auf Grund amtlicher Studien ein verschiedenartiges praktisches Programm aufgestellt. In einzelnen Gebieten werden Fabriken anzufriedeln sein, deren Ergänzungsarbeiten hausindustriell vor sich gehen können. In anderen Fällen wird der Großhandel für den Vertrieb dieser Waren zu interessieren sein.

Das Wichtigste in diesem umfassenden Programm ist indeß die Entfaltung der Großindustrie Ungarns. Daher wird am Schlusse der Denkschrift auf Grund amtlicher produktionsstatistischer Angaben und der Handelsstatistik mitgeteilt, welche Waren vorwiegend aus dem Auslande eingeführt werden. So versorgt beispielsweise die Klaviererzeugung Ungarns nur 1 1/2 Prozent des inländischen Bedarfes, die Erzeugung feiner Stahlwaren nur annähernd 1 1/2 Prozent, während die Orgelbauerei den Markt zu 35 Prozent, die Erzeugung eiserner Geschirre bis zu 58 Prozent versorgt u. s. w.

Aus den einschlägigen Ziffern werden die Folgerungen für die Freigebigkeit der

Regierung in jedem einzelnen Falle gezogen werden, wenn es sich um die Ansiedlung neuer Fabriken handeln wird. Es ist interessant, daß beispielsweise die Aufertigung von Mechaniken von Klavieren und Pianinos im ganzen Zollgebiete noch nicht in nennenswertem Umfange besteht, trotzdem immer darüber verhandelt wird, welche Industrien in Strafhäusern betrieben werden sollten, um das heimische Gewerbe nicht der Konkurrenz der Strausarbeit auszusetzen!

## Ein Bahuprojekt unserer Monarchie.

(Rom, 17. Juni.) Der „Corriere della Sera“ erhält aus Cetinje einen Brief, in welchem der Unmuth der Montenegriner über die Gedektheit der Einverleibung Spizzas in Dalmatien in lebhaften Farben geschildert und des weiteren erzählt wird, daß die österreichisch-ungarische Regierung in Cetinje in aller Form den Antrag stellte, von Spizza über Antivari bis an den See von Skutari und mit Genehmigung der Psorte (welche wahrscheinlich schon gegeben war) bis Skutari eine normalspurige Bahn auf eigene Kosten bauen zu lassen. Mit dem Ausbau dieser Bahn nach Vollenbung der Strecke Sarajewo—Wag—Mitroviza—Nestub wäre Albanien von zwei Seiten nicht bloß dem wirtschaftlichen, sondern auch dem militärischen Einflusse Oesterreich-Ungarns ausgeliefert. Zum Glück habe Fürst Nikolaus den hinterhältigen Antrag abgelehnt und Italien hiemit noch einmal den Beweis seiner ehrlichen Freundschaft gegeben. Italien sollte das nicht vergessen und auf die leeren Zusicherungen von Abbazia zu bauen, bei Zeiten zum Rechten sehen und durch ruhige, stetige Arbeit Montenegro und Albanien wirtschaftlich an sich fesseln. Die zwei Länder würden sonst, trotz ihrer lebendigen Sympathien für Italien, dem österreichischen Einflusse über kurz oder lang unrettbar erliegen.

## Tiszas Programm.

Lugos, 18. Juni.

Anlässlich der Beratung der Indemnität hielt Tisza eine längere Rede, in welcher er die hauptsächlichsten Programmpunkte der Regierung streifte. Wir teilen diese Rede im Auszuge nachstehend mit:

Er befaßte sich vorerst mit den Anariffen, welchen die Regierung ausgesetzt ist, weil sie die Lasten des Staates erhöht hat, obwohl sie in ihrem Programm die Sparsamkeit als ihr Grundprinzip betonte und führte aus, daß er mit den für die Erhöhung der Beamtenbezüge erforderlichen Mehrkosten schon im Reinen war, als er die Nothwendigkeit der größten Sparsamkeit betonte und daß die für die Sicherheit des Staates erforderlichen militärischen Auslagen zu den kardinalsten Anforderungen gehören, welchen man sich selbst bei der größten Sparsamkeit nicht verschließen könne. Graf Tisza trat gleichzeitig der Behauptung entgegen, als sei die Verschlimmerung der Finanzen dem Ueberhandnehmen des Militarismus zuzuschreiben. Es bewies durch statistische Daten, daß die Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten einen immer geringeren Prozentlag des ungarischen Budgets ausmachen und daß die für unsere staatliche und nationale Entwicklung verwendeten Beträge in den letzten dreißig Jahren in einem weitans größeren Prozentlag gestiegen sind als die militärischen Ausgaben. Das außerordentliche militärische Erfordernis von 450 Millionen habe niemanden verblüfft (!), der sich mit den militärischen

**M ö b e l**

Beste und billigste Einkaufsquelle  
— bei äusserst solider Bedienung —  
in der Lugoser Möbelhalle des

**Löwy Lipót.**

Fragen befaßt; auch die Art und Weise der Lösung dieser Angelegenheit beweist, daß die Regierung alles aufbietet, um die finanzielle Kraft der Nation möglichst zu schonen.

Daß die Regierung sich verpflichtet habe, jährlich 30.000 Auswanderer nach Amerika zu liefern, sei nicht richtig. Der Ministerpräsident legte die Bedeutung der bezüglichen Bestimmungen des mit der Cunard Line abgeschlossenen Vertrages dar und hob hervor, daß diese Gesellschaft jenen Punkt, laut welchem sie berechtigt gewesen wäre, eine Entschädigung zu fordern, wenn nicht jährlich 30.000 Auswanderer auf ihrer Linie befördert werden, spontan fallen gelassen habe. Im Uebrigen gedenkt die Regierung, den Vertrag im Laufe der Budgetdebatte auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Ebenso falsch sind die Behauptungen über die Bezüge der Lehrer.

Er wollte die Lösung der Frage des Militärstrafverfahrens nicht überstürzen und habe von Beginn erklärt, die Sache müsse in ruhigen Zeiten erwogen werden. Jetzt ist sie in das Stadium der Lösung gelangt, da die ungarische Regierung ihre konkreten Vorschläge bereits dem Kriegsminister übermittelt hat. Der Ministerpräsident will die Sache nicht ad calendas graecas verschieben lassen und die Regierung wird das ganze Gewicht ihrer Verantwortung in die Waagschale werfen, damit diese Frage innerhalb eines Jahres endgültig gelöst werde.

Graf Tisza ging dann auf die geringschätzenden Bemerkungen Olays in Betreff der Reform des militärischen Unterrichtes über und rückte dieselben in das rechte Licht. Heiterkeit erweckte es, als er Olay gegenüber konstatierte, es seien im Jänner 1. 3. nicht, wie dieser behauptete, 1.400.000, sondern nur 57.000 Meterzentner Wein importiert worden. Was die Unterrichtspolitik betrifft, so respektiert die Regierung die Rechte der Konfessionen, doch will sie auch für den erfolgreichen Unterricht der ungarischen Sprache sorgen. „Man erlaubt Ihnen in Wien nicht, den Volksschulunterricht zu verstaatlichen!“ rief man von der äußersten Linken, worauf Graf Tisza entschieden erklärte, diese Verdächtigung sei unbegründet, man habe noch nie einen Versuch gemacht, die Politik der Regierung von Wien aus zu beeinflussen (na! na!).

Vom Reden und Schweigen.\*

Von Dr. Karl Wolff.

I.

Es ist eine erstaunliche Einsicht, die aber nur für Auserlesene bestimmt, und nur für sie erträglich ist: zu wissen, das alle Worte notwendigerweise Lügen sind. In Augenblicken tiefster Erregung merken die meisten etwas Ähnliches. Aber immer und überall ein Auge zu haben für jene 7. uste Inkongruenz zwischen dem geprägten Wort und dem wogenden flimmernden Material des inneren Lebens — das ist ein Martyrium der wenigen, die überhaupt für die Tragik der kleinen Distanzen empfänglich sind und oft an ihnen, zum Staunen aller größeren Naturen, zugrunde gehen.

II.

Was ist dein Bestes? — Was dein Eigenstes ist. Was ist dein Eigenstes? — Was an Dir einzigartig ist.

Ein Weiser sagte einst: Kein Blatt gleicht auf der Erde einem anderen Blatte. Wie viel weniger gleiche ein Mensch genau dem anderen?

Ist es nicht ein Gefühl, das dich zum König macht und aus dem trostlosen Gewühl der dunklen Massen herausreißt, wenn du bedenkst, daß es nur einmal ein Wesen gibt, wie du, trotz deiner Kleinheit, trotz der verächtlichen Gleichgültigkeit, mit der der ungeheure Strom des Geschehens dich weiterrollt? Schau um dich; von deinem Ich spinnt das Gewebe der Ursachen sich vorwärts und rückwärts ins Unendliche. Nur einmal knüpfte sich der Knoten, durch den du wuchst. So bist du einzig, — einzig der Kern und Schnittpunkt alles Daseins, wenn du nur willst. Nimm dich heraus aus diesem ewigen Gespinnst und das All stürzt zurück in die Urnacht des Chaos.

Darum sage ich: das Beste an dir ist, was an dir, in dir einzig ist.

Was aber ist die Sprache?

Tagesneuigkeiten.

Personalmeldungen. Staatssekretär Geza v. Makfalvaay wollte Donnerstag und Freitag in Gesellschaft des Vizepräsidenten des Abgeordneten-Hauses Emerich v. Fataffy in Lugos. Von hier begaben sich die Herren gestern abends nach Hertulesfürdő.

Städtische Generalversammlung. Die Stadtrepräsentanz hält am 22. d. ihre ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: Bericht des Bürgermeisters pro I. Quartal des Jahres 1904. — Bericht der Sanierungs-Kommission. — Publikation der Komitatsbeschlüsse. — Verhandlung und Genehmigung der städt. Waisen-Kassa-Rechnungen pro 1903. — Feststellung des endgültigen Brückenmontarifses für die gewesene Holz-, derzeit Eisen-, und für die ökonomische Brücke. — Gesuch der Lugoser freiwilligen Feuerwehr betreff Anschaffung einer Sprungdecke und Rettungsjack. — Gesuch der Witwe des verstorbenen Senators Ernest Mayer pto Anweisung des Sterbequartals. — Gesuch der städt. Polizisten pto Feststellung und Gewährung des Quartiergehüdes. — Apellation des gewesenen Polizisten Vikentie Four gegen den Beschluß des Pensionierungsausschusses. — Apellation des gewesenen Polizisten Jon Balan betreff seiner Abfertigung. — Gesuch der Unternehmer der elektrischen Beleuchtung betreff Ausfolgung der Kaution per 10.000 Kronen. — Gesuch des Adolf Nemwirth, Pächter des Hotels König von Ungarn um Vergütung seines aus der Pachtung erfolgten Schadens. — Antrag betreff städt. Rigol- und Straßen-Reparatur. — Gesuch des Jgn. Bäumel um Bewilligung der Parzellierung seines in der Szt-Stefangasse gelegenen Grundkomplexes für Hausplätze. — Antrag betreff Feststellung des Preises für den, durch Dr. Mor Deutsch durch den Bau seines Hauses gewonnenen städt. Grund. — Regulierung der zwischen Joan Vidu et Konf. gelegenen schmalen Gasse. — Antrag betreff Bau des an der Tapiasstraße befindlichen und zum Heumagazin gehörenden Wächterhauses. — Abschreibung der uneinbringlichen Spitalskosten.

Zubelfeier des ung. Gesangs- und Musikvereins. Das Präsidium des „Lugosi magyar dal-és zeneegyesület“ richtet anlässlich der Jubiläumseier an die Einwohnerschaft unserer Stadt folgenden Aufruf:

„Mitbürger!

Der Lugoser ungarische Musik- und Gesangsverein rüht sich zu einer großangelegten

Feierlichkeit. Er feiert am 20. August d. J. die 50. Jahreswende seines Bestandes und seiner der Förderung der Kunst und der Pflege des ungarischen Liedes gewidmeten erspriehlichen Tätigkeit. Unsere Stadt wird bei diesem Anlasse liebe Gäste aus allen Gauen unseres geliebten Vaterlandes beherbergen.

Mitbürger! Empfanget und bewirtet diese Gäste mit der sprichwörtlichen ungarischen Gastfreundschaft! Mögen unsere Gäste in alle Teile des Landes die uns ehrende Kunde tragen, daß unsere Stadt nicht nur in kultureller Beziehung das Banner des Fortschrittes hochhält und hier an der exponierten Landesgrenze eine feste Bastion der patriotischen Aspirationen ist: sondern daß ihre Einwohner die ungarische vielgerühmte Gastfreundschaft in größtem Maße üben und daß sich in unseren Mauern der Gast wohl und heimisch fühlt.

Mitbürger! Erachtet es als eure patriotische Pflicht, an dem Gelingen dieses Festes das besten Kräfte mitzuwirken! Empfanget die ausgesendeten Mitglieder des Einquartierungskomitees mit Wohlwollen und erleichtert uns mit eurer Bereitwilligkeit, diese Feierlichkeit zu einem imposanten Landesfeste zu gestalten!“

Bisher haben sich zur Teilnahme nachfolgende Gesangsvereine in bezuemer Anzahl gemeldet: Szathmar-Memeter Gewerbe-Liederfranz 30. V. cezer Gewerbe-Gesangsverein 25. Kecskemeter Dal-és zeneegyesület 44. Szenteser Gesangsverein 19. Neficzer Gesangsverein 45. Temesvári magyar dalárda 38. Nagykiskindac bürg. Gesangsverein 56. Karansebeser Gesangs- und Musikverein 20. Karansebeser Gewerbe-Liederfranz 29. Temesvári Liederfranz 35. Szabadker Gesangsverein 25. Temesvári Typographia-Gesangsverein 20. Bombor Gesangs- und Musikverein 20. Hodmezövári helyer Gesangsverein 30. Temesvári gyararóer Gesangs- und Musikverein 38. Temesvári Philharmonischer Verein 38. Klausenburger k. u. Staatsbahnbahner-Gesangs- und Selbstbildungsverein 41. In Vertretung: Zagoner Liederfranz 2. Diesökönt-martoner Dilettanten-Gesangs- und Musikverein 3. Monorer Eisenbahner-Dalárda 9. Pozsonyer Dalárda 3. Temesvári g.-kath. Gesangschor 2. Hatvaner Gesangsverein 3. Albert-Brjaer Liederfranz 9. Pancsovaer isr. Kirchen-Dalárda 9. Debreczener Kösfuth-Liederfranz 4. Debreczener Petöfi-Liederfranz 3. Hajdu-Manajer Dalárda 2. Szekelyudvarhelyer „Szekely-Dalegyület“ 1.

Der Niederschlag des Allgemeinamen, die Form für alles, was an vielen gleich ist, gangbare Münze, mit der man Marktware bezahlt. In dieser Hülle kannst du nicht das Feinste deiner Seele bergen.

III.

Du denkst vielleicht an glänzende Stiften unserer Tage, deren Sprache wie ein schmiegsam lebendes Wesen ist, das klagt und juchzt, das zärt und schmeichelt, wie sein Herr es befehlt. Du denkst an herrliche Meister, bei deren Worten du meinst, ihre vibrierende Seele in einem gläsernen Gefäß zu sehen.

Aber weißt du denn, — was diese Großen wollten?

Glaube mir, es ist keiner unter ihnen, der nicht schmerzlich litt, als er sein warmes, pochendes Leben in diese harten Formen goß. Es ist keiner, der nicht mit einer seltsamen Ehen und Fremdheit die kalte glänzende Haut anschaut, die er gleich einer behenden Schlange von sich streifte, daß ihr etwas zum Sehen und Betasten hätte.

Wer dieses Leiden, diese Ehen nicht kennt, der ist ein fleißiger Handwerker — weiter nichts.

Wem nicht das sprachgewordene Werk herbstlich und grau vorkommt, gegenüber dem heißen, farbigen Blütenommer in seiner Seele, der ist ein kluger Erfinder, weiter nichts.

IV.

Du denkst vielleicht der großen Redner, die dein Innerstes erschüttert haben.

Geh hin, sagst du, und frage diese, ob sie der Sprache nicht froh werden.

Aber du vergiffest, daß hier das Urteil eines Redners uns nichts nützt. Wie ist der wahre Redner? Aus dem gleichen Geiste geboren wie der Feldherr, mit einem Adlerblick und unbändiger Lust, auf Massen zu wirken, Massen zu zwingen.

Er freilich braucht die Sprache, die ihrem Wesen nach Organ der Masse ist. Sie ist ihm der Zauber, der sein starres Gold in tausend klingende

Münzen verwandelt, um die das Volk sich um ihn dränge, und, wenn er die Hand erhebt, unbeweglich wie ein gewoones Meer, und wiederum schreie und sich stoße, wenn er seine Gaben unter sie wirft.

Der echte Redner leidet nicht darunter, daß die Sprache unwahrhaftig ist. Denn es ist nicht Wahrhaftigkeit, nach der sein Innerstes zielt. Er will herrschen.

V.

Wann fühlst du den Zwang der Rede mit seinem Dreg und seiner Schwere?

Ich sehe zwei Menschen mit tief erregtem Herzen und einem ersten Drang, sich nah zu kommen, um manchen dunklen Weg fortan gemeinsam zu gehen.

Ich höre sie reden und reden, sich missverstehen und zornig werden, sich streiten und schließlich auseinandergehen — auf immer . . .

Wüthet ihr doch, was euch trennt! Was als grauer Schleier sich vor euer Auge schiebt und eurer Seele alle Klarheit nimmt!

„Worte, Worte, Worte!“

VI.

Du mußt reden, wenn Du verstanden werden willst.

Deine Seele muß gleich jenem Kalifen des Morgenlandes in ein gemeines Gewand schlüpfen und sich unkenntlich machen, wenn du unter Menschen gehst.

Es gibt keine Brücke von einem Ich zum andern, als diesen ausgetretenen Weg, und er führt nur durch die äußeren Mauern der Umwallung und endet vor einer verschlossenen Thür.

Du mußt reden, wenn du verstanden werden willst.

VII.

Freilich, du kannst auf allen Gassen hören: Schweigen sei oft beredter als Worte.

Darin liegt nichts Tiefes. Du drückst einem Trauernden mit ernster Miene die Hand, du schaust einen Fröhlichen mit

**Sommerfest.** Der „Otthonklub“ veranstaltet am 2. Juli in den Gartenlokalitäten des Hotels Concordia eine geschlossene Tanzunterhaltung, welche nach den bisherigen Unterhaltungen dieses Vereins zu schließen, gewiß recht besucht sein wird, da man bei den Veranstaltungen des Otthons Gelegenheiten hat, sich gemächlich und ungezwungen zu unterhalten. Beginn abends 7/8. Entree per Person 1 Krone, per Familie 2 Kronen.

**Maturanten-Kränzchen.** Die Maturanten des Lugoser k. u. Saatsgymnasiums (Jahrgang 1904) veranstalten am 21. d. Monats (Dienstag) im Koncordia-Garten eine geschlossene Tanzunterhaltung. Entree per Person 1 K., Familie 2 K. Anfang 8 Uhr abends. Der Reingewinn fällt dem „Turnklub“ des hies. Gymnasiums zu. Die Arrangements werden das Damenpublikum mit einer sehr eleganten, modernen Tanzordnung überraschen. Welche auf Einladung Anspruch haben und solche irrtümlicherweise nicht erhielten, werden ersucht, ihre Adresse in den Buchhandlungen Nemes und Auspitz zu deponieren.

**Ein segenspendender Regen** ging Montag über unsere Stadt nieder, der Dienstag und Mittwoch tagsüber seine Fortsetzung fand und nicht nur uns Städtern die so heißersehnte Kühlung brachte, sondern gleich einem Zauberschlag alle Sorgenfalten von der Stirne unserer strebsamen Landwirte verwischte, die vermöge der anhaltenden Dürre und der durch sie drohenden Missernte sehr beunruhigt waren. Aus der ganzen Umgebung kommen uns freudetrunkene Nachrichten über den niedergegangenen Regen und die durch denselben neubelebten Hoffnungen der Landwirte zu. Hoffentlich wird sich diesmal die Bauernregel, die den feuchten Medardus-Tag mit vierzigstägigem Regen in Zusammenhang bringt, nicht bewähren, denn auch hier gilt der alte Grundsatz, daß allzuviel Schaden bringt, welcher vor allem sich bei den eben in der Blüte befindlichen Weinreben sehr betrübend zeigen würde.

**Die zweijährige Dienstzeit.** Vor einigen Tagen brachte ein Wiener Blatt die Meldung, daß die Heeresleitung die seinerzeit in Aussicht gestellte Einführung der zweijährigen Präsenzdienstpflicht fallen gelassen habe. Wie der „Pester Lloyd“ aus verlässlicher Quelle erfährt, entspricht diese Nachricht durchaus nicht den Tatsachen; im Gegenteil wurde vom Kriegsministerium im Einvernehmen mit den beiden Landesverteidigungs-Ministerien der Entwurf des neuen Wehrgesetzes auf Grundlage der zwei-

jährigen Präsenzdienstzeit ausgearbeitet und den Ministern der beiden Staaten der Monarchie zur Stellungnahme übermittelt. In diesem Stadium befindet sich die Angelegenheit auch heute, da über den gedachten Entwurf weitere Verhandlungen bisher nicht stattgefunden haben. Wie sich die österreichische und die ungarische Regierung zu dieser Frage stellen, ist noch nicht bekannt, dagegen kann als ganz sicher gesagt werden, daß in parlamentarischen Kreisen das Schlagwort von der zweijährigen Dienstzeit an Kraft merklich verloren hat. Nicht nur unter den österreichischen, sondern noch mehr unter den ungarischen Delegierten hat sich gegenüber dieser Frage eine auffallend kühle Haltung bemerkbar gemacht, was im Hinblick auf die großen Kosten auch ganz begreiflich ist. Die Entscheidung hinsichtlich der zweijährigen Dienstzeit ist also vornehmlich in den Händen der beiden Regierungen und der beiden Parlamente. Wenn diese Faktoren zu den Sperrn bereit sind, welche diese Reform bedingt, so wird die Heeresleitung gegen deren Durchführung gewiß nichts einzuwenden haben. Selbstverständlich könnte dies nicht mit einem Schlage erfolgen, sondern nur sukzessive.

**Blutige Affentierung.** Man meldet uns aus Karansebes: Bei der gestern abgehaltenen Affentierung kam es zu Blutvergießen. Der hiesige Einwohner Elias Muntyan reizte die Affentpflichtigen zum Widerstande auf, weshalb ihn die Gendarmen aus dem Affentlokal wiesen. Muntyan benahm sich renitent und suchte einem Gendarmen die Waffe zu entreißen, worauf dieser ihn niederstach.

**Unglückliche Liebe.** Aus Daruvar wird geschrieben: Bedeutendes Aufsehen hat in unserer Gemeinde der Selbstmordversuch eines bildhübschen, jungen Mädchens, der 17-jährigen Tochter Flora des wohlhabenden Dekonomen Georg Sturja, hervorgeworfen. Letzterer hat einen reichen Bauernsohn zum Ehemann ausersehen und als die Verlobung gefeiert werden sollte, machte das Mädchen das Geständnis, daß es schon vor Monaten einem armen Hirten Liebe und Treue geschworen hat. Der außer Rand und Band geratene Vater jagte seine Tochter sofort aus dem Hause und sprang das Mädchen, nachdem es die ganze Nacht auf freiem Felde herumgeirrt, in einen offenen Brunnen. Zum Glück kam der Feldhüter Mojze Krejku des Weges, welchem es gelang, die jugendliche Selbstmordkandidatin dem Tode zu entreißen. Wie man erfährt, soll nun doch jener arme Hirte die Freundschaft des reichen Vaters seiner Geliebten gewonnen haben.

**Attentat auf einen Gerichtspräsidenten.** Der Szabadtaer Gerichtshof verhandelte vier Tage lang die Strafsache gegen die von Stefan Jimpil und Hermann Erdösi, die Wechsel in der Höhe von 40.000 Kr. auf den Namen der Witwe Mathilde Kuczevits fälschten. Als Präsident Szedahelyi das Urteil verkündete, wonach Erdösi zu 18 Monaten und Jimpil zu einem Jahre Kerker verurteilt wurden, schrie Erdösi:

„Der Präsident lügt, ich kann ihn nicht anhören!“

Der Präsident ließ den renitenten Mann ins Nebenzimmer führen. Dieser polterte weiter:

„Ich erschieße den Präsidenten, hier muß Blut fließen!“

Der Wüterich wurde in Ketten gelegt und in den Verhandlungsaal zurückgeführt; bei der Verlesung der Motivierung riß er seine Klappe vom Kopfe und schleuderte dieselbe dem Präsidenten ins Gesicht. Dieses skandalöse Betragen rief große Erregung hervor und beantragte der Staatsanwalt sofort die Verhaftung Erdösis. Dieser schrieb an seine Familie einen durch die Staatsanwaltschaft aufgefangenen Brief, in welchem er droht, er werde sofort nach seiner Befreiung aus der Haft den Präsidenten Szedahelyi erschießen.

**Humane Späße eines Millionärs.** Ein Haus- und Grundbesitzer von besonderer Art starb vor einigen Tagen in Newcastleupon-Tyne, Northumberland. Er hatte als Schutflieger begonnen und hinterließ, als er die Augen schloß, viele Millionen. Georg Handyside nannte er sich. Sein ungeheures Vermögen hatte er dadurch erworben, daß er fortwährend Bauland kaufte und verkaufte. In den letzten Jahren ließ er oft alle Häuser in den ihm gehörenden Straßen niederreißen, um sie in demselben „Stile“, den sie von jeher aufgewiesen hatten, wieder aufbauen zu lassen und die Wohnungen wieder an die alten Mieter zu den alten Preisen zu vermieten. Originell war die Art, wie dieser Freund patriarchalischer Sitten in „feinen“ Straßen die Mieter einquartierte: er erschien mit einer großen Kuhglocke und mit einem Schubkarren, läutete die Mieter zusammen und warf das Geld, das sie brachten, achlos auf den Karren. Von kranken Familienvätern nahm er niemals Miete, im Gegenteil: er nahm eine Handvoll Geld von seinem Karren und steckte es ihnen heimlich in die Tasche. Eines Tages erließ er eine seltsame Botschaft, indem er den Witwen unter seinen Mietern kund und zu wissen tat, daß sie keine Miete zu zahlen brauchten, so lange sie unverheiratet blieben. Als trotzdem einige der Damen mit frischem Mute sich von neuem in das Getriebe der Ehe stürzten, wurde er ganz melancholisch, da er nicht begreifen konnte, wie ein vernünftiger Mensch lieber heiratete als „mietefrei“ wohnen wollte.

**Der Kaffeekoch des Sultans.** Mahmud Bei, der „Kafedji“ oder Kaffeekoch des Sultans, ist unläuglich zu den schönen Huris in Mohammeds Paradies hinübergewandert. Mahmud war ein einfacher Bauer, als er dem Sultan Abdul Hamid wegen seiner Kunst, einen geradezu idealen Kaffee zu brauen, warm empfohlen wurde. Der Sultan nahm ihn in seine Dienste und war von seiner Kaffeekocherei so entzückt, daß er ihn mit zahllosen Gnadenbeweisen überhäufte. Die Gunst des Großherrn fiel nicht auf unfruchtbaren Boden und Mahmud soll bei seinem Tode ein mühsam erspartes kleines Vermögen von etwa 15 Millionen Kronen hinterlassen haben. Der einzigen Schwester des Verstorbenen kam aber die niedliche Erbschaft nicht zugute, da sie, wie ihr halbamtlich mitgeteilt wurde, in ihrem bäuerlichen Unverstand mit so viel Millionen doch nichts anzufangen wisse. Das Geld kehrte also dorthin zurück, von wo es gekommen war, nämlich zu Abdul Hamid. Damit aber die alte Dame ihren Bruder in guter Erinnerung behalte, setzte man ihr großmütig eine Jahrespension von 500 türkischen Piastern, das sind etwa 75 Mark, aus. Also berichtet ein französisches Blatt.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Feickner.

leuchtenden Augen an — und er wird dich verstehen, ohne daß du den Mund aufst.

Über warum?

Weil er weiß, was du sprechen würdest. Die Worte sind nicht wirklich ausgeschaltet. Dein Freund ergänzt sie in seinem Innern. Nur das Aussprechen erspart dir und ihm. Was du tatest, ist nichts als eine Abfözung, eine stellvertretende Geste.

Zeichensprache — also immer noch Sprache.

Das ist es, was der Alltag meint mit seiner Alltagswahrheit: daß Schweigen oft beredter sei als Worte.

VIII.

Oder — gibt es nicht doch etwas Höheres?

Es gibt Stunden, da ist eine große Stille in dir und ein seltsames Aufleuchten, ein Glanz, wie er über dem Meere liegt, wenn es ruhig atmet und den purpurnen Widerschein des Abends in seinem Spiegel trägt.

Das sind die Stunden des wahren Schweigens.

Wenige erleben sie und auch dem Begnadeten nahen sie selten. Über ihnen liegt ein Hauch der Ewigkeit.

IX.

In den seltenen Stunden des wahren Schweigens strahlt deine Seele ihre unsichtbare Atmosphäre aus, vor welcher der Fremde, bis ins Mark ver-

senkt, zurückprallt, während es die Seele deines Bruders leckt und an sich zieht, bis ihr beide in einem heiligen Feuer loht.

Wer aber dir fremd und wer dein Bruder sei, das weißt du nur, wenn jenes wahre Schweigen dich berührt und hellsehend macht.

Wehe dem Weib an deiner Seite, wehe dem Freund an deinem Herd, wenn sie die Probe nicht bestehen. Sie würden zu Fragen werden, die du nicht mehr kennst.

Aber es kann sein, daß du dich wendest und dem Tagelöhner vor deinem Fenster, der Dirne die die dich am Rode zerrt, ins Antlitz schaust — und aus ihren Augen leuchtet die ewige Liebe.

X.

Es gibt Schweigen, das ist nur Tod und Starrheit, und es gibt ein Schweigen, das ist das tiefste Leben.

Seiner dachte ich eben.

Wenn es zu dir kam und du gewagt hast, dies Stück in seiner Furchtbarkeit zu tragen, so wirst du wissen: es währte nicht lange und vor seinem Feuerblick flog all die bunte Wirklichkeit wie farbige Nebelregen davon und was dir blieb —

„Ja, was blieb dir?“ fragen die Wisbegierigen.

Ach, du würdest vergebens stammeln, trunkene Seele. Und — warum auch? Wäre es nicht vermessen, von diesem Schweigen zu — reden?

Erste k. k. österr.-ung. ausschließl. privil. Fabrik wetterfester Fassade-Farben  
**Carl Kronsteiner, Wien, Laubstr., Hauptstraße Nro 120.**

**Kronsteiner's Neue EMAIL-  
Fassade-Farbe** (gefeslich geschützt).

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuerfester, emailhart, nur ein Anstrich. — Besser wie Ölmalerei.

Niederlage in Lugos bei Recht & Schwarz.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- und Zivilbauämter, Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirt.

Billigste Anstrichfarbe für Fassaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitalern, Kirchen, Kasernen etc. u. Gegenstände aller Art.

● Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer. ●  
Erfolg überraschend.

**Fassade-Farbe**, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Öl-anstriche gleich, von 12 Kr. per Kgr. anwärts.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

**Klein Samu**  
Maler und Anstreicher

Lugos, Szenbegasse 5.

### Erste Südungar. Hausbrod-Bäckerei

Lugos empfiehlt  
ihre vorzügliches Hausbrod,  
ihren direkt importierten Kaffee  
und Reis zu äußerst mäßigen  
Preisen bei vorzüglichster Qua-  
lität. Garantiert reine Kokus-  
nussfette „Lanreol“ (Pflanzen-  
fette), welche anerkannte ärztliche  
Autoritäten gesünder als jede  
andere Fette befunden haben,  
à K 1.50 per Kgrm.

### XXIV. königlich ungarische Staats- Wohltätigkeits-Lotterie

für gemeinnützige und Wohltätigkeitszwecke. Diese  
Lotterie enthält 7691 Gewinne im Gesamt-  
betrage von 365.000 Kronen, welche bar aus-  
bezahlt werden.

**Haupttreffer 150.000 Kronen.**

Ferner:	
1 Haupttreffer mit	Kr. 50,000
1 " " "	" 20,000
1 " " "	" 10,000
2 Treffer mit	" 5,000
5 " " "	" 2,000
10 " " "	" 1,000
20 " " "	" 500
50 " " "	" 100
100 " " "	" 50
1000 " " "	" 20
6500 " " "	" 10

Ziehung unwiderruflich am 30. Juni 1904.  
Ein Los kostet 4 Kronen.  
Lose sind zu haben bei der königl. ung.  
Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (Haupt-  
zollamt), bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und  
Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und  
in den meisten Trafiken und Wechselstuben.  
Königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion.

### Zur Rettung von Erntefucht!

versende Anweisung nach 32jähriger appro-  
bierter Methode, radikale Beseitigung, mit  
auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine  
Berufsstörung. Briefen sind 50 Heller in  
Briefmarken beizufügen. — Man adressiere:  
Privatanstalt Villa Christina,  
Post Säckingen, L 39, Baden.

### Richters Liniment. Capsici comp.

**Anter-Pain-Expeller**  
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr  
als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei  
Gicht, Rheumatismus und Erkältungen  
angewendet wird.  
**Warnung.** Winderwertigen Nachahmungen wegen  
sei man beim Einkaufe vorsichtig und  
nehme nur Originallflaschen in Schachteln mit  
der Schutzmarke Anter und dem Namen Richter  
an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und  
K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken:  
Haupt-Depot bei **Josef von Török**,  
Apotheker in Budapest.  
R. v. Richter & Cie., i. u. l. Hof.

### Zur Nachricht!

Beehre mich anzuzeigen, daß ich auf meiner Besitzung in den Weingärten  
einen

**Meierhof** errichtet habe, wo Röhre edelster  
Rasse eingestellt sind.  
Die mit Verabreichung der besten  
Futterstoffe gewonnene **Milch**

wird vom 1. Juli ab  
**mit 8 kr. per Liter, unabgerahmt**  
zum Verkauf gebracht und franko ins Haus zugestellt.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

**WILHELM AUSPITZ**

Lugos, Kirchengasse 42/3.

20

### „Lugoser Bad-Aktiengesellschaft.“

### Das Temes-Schwimmbad

an der Johanneszeile wird am **23. Juni** eröffnet und  
wird der Besuch desselben dem hochgeehrten Publikum  
empfohlen. Die Schwimmschule ist für Damen u. Herren  
abgeteilt und sind folgende Preise normiert:

Eintrittsgebühr in die Schwimmschule	20 S	Daselbe für ein Monat	8 S.
Wäsche (Leintuch und Schwimmhose)	20 "	12 Schwimmschul-Karten	2 "
Kabine (1—2 Personen)	40 "	12 Kabinen-Karten	4 "
Wäsche	10 "	Wäsche für die Schwimmschule mit aus- schließlichem Gebrauch, ein Monat	2 "
Abonnement für die ganze Saison (täglich einmalige Benützung)	7 S	Ganze Saison	4 "
Für die heurige Saison	5 "		
Passepartout für den unbefchränkten Ge- brauch in der ganzen Saison	10 "	Kabine derselbe Preis.	
Für die heurige Saison	7 "	Schwimmerkarten außer der Eintrittsgebühr	
Per Monat täglich einmal	3 "	dem Schwimmmeister für die ganze Saison	7 "
Passepartout für ein Monat	4 "	Ein Monat	4 "
Kabine für die ganze Saison, 2 Personen, täglich einmal	14 "	Freispruch-Gebühr	2 "
		Das Bad ist von 5 Uhr morgens bis 8 Uhr abends zu benützen.	

Badezeit eine Stunde. — Die Bestimmungen bezüglich der Benützung des Bades sind  
in den Lokalitäten des Bades affigiert.

Die Direktion.

En gros!

### MEHL

En detail!

HATZFELDER, TEMESVARER, LUGOSER

am billigsten bei

**GERSON POPPER**

LUGOS, Hauptplatz, Kronengasse 4.



R. u. l. Hoflieferant

### Fernolendt

**Schuhwische**, beste Wische der Welt, und **Glanzcreme** für lichte und schwarze  
Schuhe aller Ledersorten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder  
dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden  
durch „Lugos“ (Prachtglanzwische) wie neu.  
Für Wäsche kaufen Sie nur **Brunnenseife**.  
Gegründet 1832.

Fabrikniederlage: Budapest, V., Lipót-körút 24 (Briefadresse: Wien, III/1).

Überall  
erhältlich.

# URANOS-BLAU

zur Wäsche das Beste!

Gefällig geschäft.

In Waschanstalten und im Haushalte das beliebteste Blau.

Billig und nützlich!

1 kleine Flasche 24 Heller, genügt zu 10-maligem Waschen. 1 große Flasche 1.60 Krone, 1/2 Flasche 1 Krone.

Überall erhältlich!

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

**BUDAPEST**

VI., Rózsa-utca 85.

Ausschließliche Erzeuger: **Brüder Hochsinger chemische Fabrik**

**Für nur 5 Kronen**

verfende ich, solange der Vorrat reicht, 4 1/2 Kilo leicht beschädigte, feine, milde **Blumenduft-Toiletteseife**

schön sortiert in Rosen, Stieber, Moschus, Veilchen, Nivea u. Gewöhnlicher Preis sonst das Dreifache. Versand gegen vorherige Geld-25 einzahlung oder Nachnahme durch

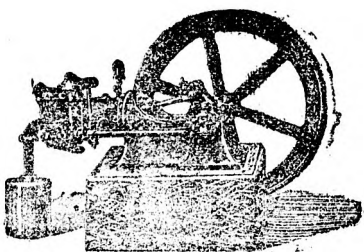
**D. Alexander Scheffer**  
BUDAPEST, VIII., Bozeredy-utca 3.

K. k. priv. Maschinen- und Motorenfabrik Deanner & Klapfel's Nachfolger  
**Ing. Emil Plewa - Wien.**  
Generalvertretung und Lager

**B. Dénes, Budapest**  
VI., Váci-körút 61.

Dampf-, Gas-, Benzin- u. Petroleum-Motore 2-100 HP.  
Petroleum-Lokomobile 2-25 HP.  
Sauggasanlagen 1-3 Hektar Betriebskosten per HP und Stunde.

Moderne Bauart. — Beste und billigste Betriebskraft. — Billigste Bezugsquelle  
Günstige Zahlungen. — Preisvorzug: gratis und franko. — Solide Postvertretung werden akzeptiert.



**Einen amerikanischen Schnellkocher und eine Wirtschaftswage gratis!**

Zabelhaft billig verfende ich aus meinem überfülltem Fabriklager meine weltberühmten und gegen ihrer vorzüglichen Qualität allgemein beliebten Mexiko-Silberwaren, n. zw.:

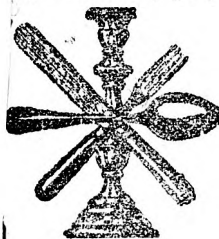
- 6 Mexiko-Silber-Tafelmesser
- 6 Mexiko-Silber-Speisebein
- 6 Mexiko-Silber-Eisfeldtel
- 12 Mexiko-Silber-Kaffeeöffel
- 6 vorzügliche Dessertmesser
- 6 vorzügliche Dessertgabeln
- 1 Mex.-Silb.-Suppenlöffel
- 1 Mexiko-Silb.-Milchschöpfer
- 2 hocheleg. Sal.-Tafel. uchter

**6 Stück zusammen für nur fl. 6.50**

Jeder Besteller bekommt noch außerdem als Prämie einen amerikanischen Schnellkocher und eine garantierte amerikanische Wirtschaftswage mit 12 Pfund Gewicht gratis.

Das Mexiko-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, für dessen Haltbarkeit und vorzügliche Qualität eine schriftl. Garantie auf 25 Jahre gestellt wird. Versand gegen vorherige Geldeinzahlung oder Nachnahme durch das europäische Depot von

**D. Alexander Scheffer**  
BUDAPEST, VIII., Bozeredy-utca Nro 3.



**Abführende Mineralwasser**

Trinkende ziehen schon nach dem ersten Versuche das **Igmänder Bitterwasser**

jedem anderen vor, wodurch sie den Magen vor Vertilgung größerer Quantitäten verschonen, da hievon schon 1/2 Glas wirkt.

Unvergleichliche Heilwirkung bei zu jeder Jahreszeit zuhause anwendbaren Trankturen, namentlich gegen **hartnäckige Stuhlverstopfung**, hieraus entstehendem **Magenblähen, Leber- und Nierenschwulst, Gelbsucht, Herzverfettung, Fettsucht und Vollblütigkeit.** — Bei Personen mit sitzender Beschäftigung, die häufig an **Goldener Ader** leiden, erzielt dieses Wasser große Erleichterung.

Zu bekommen in Apotheken und Handlungen, sowie beim Quellen-Eigenthümer: **Ludwig Schmidthauer**, Apotheker in **Bemaram.** — Budapest Depot bei Herrn **L. Edeskaty.**



Bei jeder Maschine sich dadurch **Vor Agenten wird gewarnt!** um der Provision verteuert.

<b>Neue Singer-Nähmaschine wiener</b> . . . . .	30 fl. —
<b>Singer ungarisch 5 Jahre Garantie</b> . . . . .	36 fl. —
<b>Robin G. mit allen Apparaten, 10 Jahre Garantie</b> . . . . .	75 fl. —
<b>Ringschiff S. &amp; N. mit Apparaten, 10 Jahre Garantie</b> . . . . .	70 fl. —
<b>Phönix F. die einfachste und beste Nähmaschine der Welt mit allen Apparaten, 20 Jahre Garantie</b> . . . . .	95 fl. —

Stich- und Najarbeiten-Unterricht und Apparate gratis.  
Möbel- und Nähmaschinen-Hauptniederlage  
bei

**Podwinetz Isidor, Lugos.**

**Klaviere- und Cassen-Kauf und Verkauf.** (vertical text on both sides)

Teppiche wegen Mangel an Raum, so lange der Vorrat dauert, werden tief unter dem Kostenpreis verkauft.

**ZUM ANBAU!**  
**Moharsamen**  
**Hirse**  
**Incarnatklee**  
 käuflich bei  
**Wilhelm Kleins Erben**  
**Temesvár.**

**Lizitations-Anzeige.**  
 In meiner behördlich konzessionierten **Pfand-**  
**leihanstalt** werden sämtliche verfallene Posten, als:  
**Gold, Silber, Kleider etc.**  
 am 7. Juli 1904 unter Aufsicht der löbl. Gewerbebehörde lizitando veräußert.  
**IGNAZ FISCHER.**

**Die Frauenschönheit**  
 kann erreicht, vervollkommen und erhalten werden durch das ausgezeichnete chemisch reine, weder Quecksilber noch Blei enthaltende, daher gänzlich schädliche und fettfreie  
**Földes's**

**Margit-Creme**

Gesichtlich geschütz.  
 Diese weltberühmte Gesichtsmaske entfernt nach einigen Tagen Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glättet die Runzeln, Falten, Blatterpunkte und verleiht dem Gesichte einen weissen, glatten und zarten Teint.  
 Preis: kleiner Tiegel 1 Kr., großer 2 Kr.  
 Margit-Poudre 1 Kr. 20 H.  
 Margit-Seife 70 H.  
 Margit-Bahnpaste 1 Kr.  
 Margit-Gesichtswasser 1 Kr.  
 Per Post mit Nachnahme oder Vorversendung des Betrages versendet der Erzeuger:  
**K. v. Földes, Apoth., Arad.**  
 Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

Fälscher werden gerichtlich verfolgt.  
 Hauptdepot in Bonyhád: Ap. Dr. J. Müller in Ungos: Ap. Dr. J. Müller, Droguerie St. József u. C.  
 Wunderbare rasche Wirkung.

**Doppeltes, elektrischmagnetisches Kreuz oder Stern**  
 D. R. G. M. N. 88503.  
 Heilt und erfrischt unter Garantie bei folgenden Krankheiten: Gicht, Rheuma, Asthma, (schwerem Athem) Schlaflosigkeit, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit, Epilepsie, Nervosität, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Zahnweh, Migräne, Influenza und bei jeder Nervenkrankheit. Jene Kranke, der nach einem Gebrauch meines Apparates No 88503 durch höchstens 45 Tage hindurch nicht geheilt wurde, wird das Geld sofort zurückerstattet. — Wo nichts mehr hilft, möge man meinen Apparat erproben, ich bin von dessen sicherer Wirkung überzeugt.  
 Preis des kleineren Apparates, welcher bei leichteren Krankheiten verwendet wird, Kr. 4.  
 Preis des großen Apparates, welcher bei chronischer Krankheit in Verwendung zu nehmen ist, Kr. 6.  
 Die Zentral-Verkaufsstelle versendet denselben per Nachnahme oder bei vorheriger Einsendung des Betrages:  
**D. Alexander Scheffer**  
 BUDAPEST, VIII., Bezeredy-utca 3.

**Bluthin-Pomade**  
 zur Pflege der Haut,  
**Verschönerung und Verfeinerung des Teints.**  
 Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.  
**Gottlieb Zaunig**  
 k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
 Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
 Zu haben in Ungos bei den Herren **H. Wolf & Sohn** und **A. Schnitzer.**

**E. Fitz** vormals **Rehrer**  
 Erste Ungosser auf Maschinenbetrieb eingerichtete Buchbinderei  
**Ungos, Temesvarergasse.**  
 Gegründet im Jahre 1847.  
 Erlaube mir meinen geehrten Kunden, sowie dem P. T. Publikum höflich mitzuteilen, daß ich die seit dem Jahre 1847 bestehende **Buchbinderei** mit den neuesten Maschinen versehen habe.  
 Habe keine Mühe und Spesen geschenkt und die neuesten Werkzeuge angeschafft, sowie auch die besten Arbeitskräfte engagiert.  
 Bin in der angenehmen Lage selbst **Kunstarbeiten** in der schönsten Ausführung anzufertigen. Vergoldungen in schönster Ausführung.  
 Mein Prinzip ist: **pünktliche, reine Arbeit, prompte Lieferung und billige Preise.**  
 Erlaube mit einer Probebestellung von der guten Arbeit sich zu überzeugen. Um zahlreiche Aufträge bittet  
 Hochachtungsvoll  
**E. FITZ.**

**GELD** auf 4<sup>0</sup>/<sub>10</sub>-ige  
**Amortisations-Darlehen** bieten wir durch erst-rangige Budapester & ausländische Geldinstitute bis zu 3/4 des Schätzwertes auf I., II. Satz von 15—65 Jahren.  
**Personalkredite!** An Geistliche, Offiziere, Staats- und Privatbeamte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit und ohne Giranten auf 1—15jährige Zeitdauer **rasch, fountant und diskret.**  
 Konvertierungen v. Bank- & Privatschulden.  
**Meller Lajos és Társai**, Bankkommission, **Budapest, VI., Dávid-utca 15.**  
 24 (Handelsgerichtlich protokollierte Firma.) (Retourmarke erbeten.)

**Sorget für eure Familie und Kinder!**

**Erster Mädchenausstattungs-Verein a. G.**

Gegründet 1863.

**Kinder- und Lebensversicherungsanstalt**

Gegründet 1863.

hat durch die Einführung der **Kinder- und Lebensversicherung** mit 50% aus dem alljährlich sich ergebenden Gewinne laut Bilanz auch den Nichtbegüterten die Möglichkeit geschaffen, die Wohltaten einer

**Lebens-, Spar- und Kinderversicherung** zu genießen.

Durch diese Versicherung ist es jedermann möglich gemacht, sich auch auf kurze Zeitdauer, z. B. nach 10 oder 20 Jahren ein Kapital zu schaffen, welches nach Ablauf der Versicherungsdauer die Gründung einer eigenen Häuslichkeit und Selbstständigkeit oder Versorgung des Betreffenden sichert, für den Fall vorherigen Ablebens aber der Versorgung der Angehörigen zugute kommt.

Der „Erste Mädchenausstattungs-Verein a. G.“ hat sich bereits in allen Ländern als eine segensreiche Einrichtung besonders für den **Beamten, Bürger und Gewerbetreibenden** erwiesen und haben viele tausende Familien ihren Wohlstand und ihre Selbstständigkeit diesem Vereine zu danken, da diese Anstalt durch ihren soliden Geschäftsbetrieb und **garantierte 50% Gewinnbeteiligung** der Parteien, die allerbilligsten Prämienhöhe bietet.

Nähere Auskünfte werden erteilt durch die **Ungarische Hauptagentenschaft ARMIN NEUMANN & COMP.** und Zentral-Inspektor für das Kroatisch-Slawonien Komitat **HUSSERL BÉLA** Lugos, Temesvároergasse, Telefon 27.

**Styng-Glänz-Fabrik.**

Hauptagentenschaft der k. k. priv. österr. **Brandschaden-Versicherungs-Gesellschaft.**

**Spiritus- en-gros-Verkauf.**

**Heinrich Öszi**

Gold- u. Juwelen-Arbeiter, Uhrmacher  
Lugos, Szechenyig., Dillinger'sches Haus.

Werkstätte zur Erzeugung jeder Sorte  
edlerer Gold- und Juwelen-Arbeiten. Alle  
Gegenstände werden zum Umarbeiten über-  
nommen. Uhrreparaturen mit zweijähriger  
Garantie. Wertvolle Steine können in Gegen-  
wart des Eigentümers überfahrt werden.

Nun jährlichen Auspruch bittet

**Heinrich Öszi**  
Goldarbeiter und Uhrmacher.

Sehr lange aus gutem Hause, so auch ein  
Lehrmädchen werden aufgenommen.

Verlangen Sie nur **Selle & May's**

**FREDIN**

Bestes Schuhmittel für jedes feine  
Schuhwerk. Weiß und schwarz.  
Besonders zu empfehlen für Vorstadt-,  
Oscaria-, Chevreau- und Lackstühle.  
Wien, XII/1.

3. 5789.—1001.

Stundmachung.

**Der nächste Ungarische  
Jahr-Markt**

beginnt am 1. Juli und endet am  
3. Juli 1904.

Der Bürgermeister.

**Ignaz Schwarz, Weidlinger Schuhwarenlager, Lugos.**

**Eine Konkurrenz**

die sich sonst als unerreicht geberdet, hat nun zum letzten Zufluchtsmittel gegriffen und hat mein Lokal mir ausgemietet, welches Vorgehen zu charakterisieren ich dem großen Publikum überlasse.

Infolge dessen bin ich gezwungen, mein gesamtes Warenlager

**zu tief herabgesetzten Preisen**

zu veräußern und lade hiemit sowohl meinen hochgeschätzten Kundenkreis als auch das P. T. Publikum ein, diese äußerst seltene Gelegenheit zu benutzen und ihren Bedarf an Schuhwaren je eher bei mir zu decken.

Nachdem ich genötigt bin, infolge der Ausmietung meines Geschäftlokales mein Warenlager, bestehend aus Schuhen für **Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder** von der allereinfachsten bis zur exquisit feinsten Sorte zu wirklichen **Spottpreisen** zu verkaufen, veräume niemand die selten günstige Gelegenheit auszunützen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

**Ignaz Schwarz**

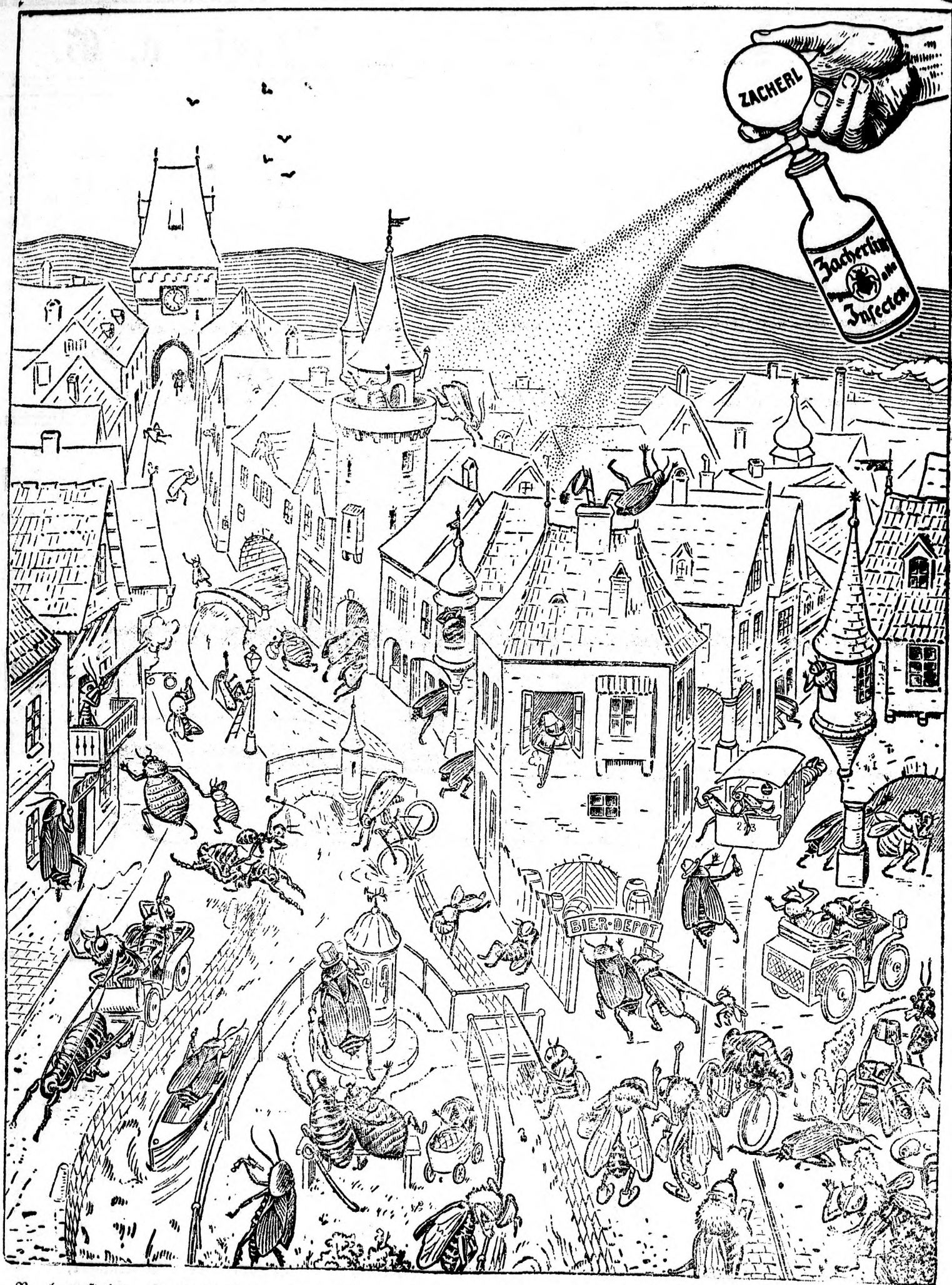
Isabellaplatz, Bésán'sches Palais.



Biete jeder Konkurrenz die Spitze.

Nur feinste handgearbeitete Ware.

Uebertrifft an Paßform die feinsten Maßarbeiten.



Verlangst du „Zacherlin“ in weltberühmter Güte,  
 Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Düte“!  
 Einzig ist die Flasche echt,  
 Die geschützt nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag  
 Gegen jede und jede Insektenplag',  
 Such' — damit du sicher bist,  
 Wo Zacherl's Plakat ersichtlich ist.